



Basilica di Superga: Juvarras Meisterwerk in Turin

Umgebung von Turin

Neben der wunderbaren Basilica di Superga, die quasi als zweites Wahrzeichen Turins weithin sichtbar auf dem Hügel thront, sind es vor allem die vier Savoyer-Residenzen in der näheren Umgebung, die einen Besuch lohnen, allen voran die imposante Venaria Reale nördlich der Stadt und das herrliche Jagdschloss von Stupinigi südlich. Auch das Castello di Rivoli westlich von Turin ist unbedingt einen Besuch wert.

Die Idee, eine Art Schlösserkranz (*la corona delle delizie*, „die Krone der Genüsse“) um die Stadt zu legen, stammte ursprünglich von Hofarchitekt Amedeo di Castellamonte. Die savoyischen Herrscher und ihre Gäste trafen sich in den Schlössern zur Jagd und zu anderweitigen Vergnügungen. Aber sie dienten natürlich nicht nur der Bereicherung des königlichen Freizeitangebots, sondern waren auch in Stein gemeißelter Ausdruck des absolutistischen Machtanspruchs. Zentrum der Macht war die

Residenz im Herzen Turins, und geradezu sinnbildlich führten von dort prachtvolle Straßen zu den prachtvollen Außenposten der Macht im Umland.

Basilica di Superga

Das Meisterwerk von Filippo Juvarra – eine ockergelbe Barockkirche mit eindrucksvoller Kuppel von 75 Metern Höhe, die die ganze Gegend dominiert. Die Basilika erhebt sich auf der 669 Meter hohen bewaldeten Collina di Superga (Turin selbst liegt nur 239 Meter hoch) am rechten Po-Ufer, vom Zentrum sind es knapp zehn Kilometer hierher. Eine Zahnradbahn führt seit 1934 in gemächlicher 20-minütiger Fahrt hinauf zur Basilika. An klaren Tagen genießt man von oben eine herrliche Aussicht, besonders am Abend gegen den Sonnenuntergang.

An gleicher Stelle befand sich schon seit Mitte des 15. Jh. eine kleine Kirche mit Marienstatue, damals ein beliebtes

Pilgerziel. *Vittorio Amedeo II* kam am 2. September 1706 hierher, nicht allein zum Beten, sondern auch, um sich ein Bild von der Truppenaufstellung in der Umgebung zu machen – Turin wurde damals schon vier Monate von französischen Einheiten belagert. Vor der Statue soll der Prinz das Gelübde abgelegt haben, im Falle einer erfolgreichen Abwehr der Invasoren eine neue, besonders prachtvolle Kirche zu errich-

ten. Der Rest ist Geschichte, Turin blieb verschont, und im Jahr 1717 wurde auf Geheiß von *Vittorio Amedeo II*, der mittlerweile zum König von Sardinien aufgestiegen war, mit dem Bau der prachtvollen Basilika begonnen, fertiggestellt war sie 1731. Beauftragt wurde selbstverständlich der brillante Hofarchitekt *Juvarra*, der zunächst einmal fast 40 Meter des Hügels abtragen ließ, um Platz für sein Bauwerk zu

Das tragische Ende der „Grande Torino“

Die herrlich gelegene Basilica di Superga wurde am 4. Mai 1949 zum Schauplatz eines tragischen Unglücks. An diesem Tag befand sich die Mannschaft des Fußballclubs AC Torino auf der Rückreise von einem Freundschaftsspiel in Lissabon schon im Landeanflug auf Turin, als ihr Flugzeug in dichten Nebel geriet und unmittelbar unterhalb der Basilika zerschellte. Alle 31 Insassen kamen ums Leben, unter den Opfern befand sich die gesamte Mannschaft inklusive Reservespielern – von einem Moment auf den anderen war die „Grande Torino“ ausgelöscht.

Das Schicksal erreichte die legendäre *Granata* (so nennt man die Mannschaft noch heute wegen ihrer dunkelroten Trikots) auf dem Zenit des Erfolgs: Zum fünften Mal hatte man schon die italienische Meisterschaft, den *Scudetto*, gewonnen, zum vierten Mal sogar in Folge – in den 1940er-Jahren war der AC Torino zweifellos die alles dominierende Mannschaft Italiens. Herausragender Spieler war damals Mittelfeldregisseur und Kapitän *Valentino Mazzola*, dessen Sohn *Sandro Mazzola* in den 1960er- und 1970er-Jahren bei Inter Mailand für Furore sorgte und später Fußballkommentator der RAI war.

Der AC Torino (heute: Torino FC bzw. FC Turin) kam nach dem Unglück von 1949 lange nicht wieder auf die Beine: Nur noch ein Mal, im Jahr 1976, konnte der Club die italienische Meisterschaft erringen, im Folgejahr wurden sie Vizemeister, die Vormacht in der Stadt hatte man da aber schon längst an den Lokalrivalen Juventus abtreten müssen. Seit 2006 schlägt sich der 2005 in *Torino FC* umbenannte Verein (kurz: *Toro*) durchs Mittelfeld der Serie A (mit zwischenzeitlichem Ab- und Wiederaufstieg), gespielt wird im Olympiastadion im Süden der Stadt, dem ehemaligen Stadio Comunale, das zu Ehren der damaligen Mannschaft vor Kurzem in „Stadio Olimpico Grande Torino“ umbenannt wurde.

Auf der Rückseite der Basilica di Superga erinnert heute ein Denkmal an die große Mannschaft des AC Torino von 1949.



schaffen. Zu diesem gehört neben der Barockbasilika selbst mit ihrer alles dominierenden Kuppel und den zwei symmetrischen Glockentürmen (je 60 Meter hoch) auch das nach hinten angebaute Kloster (in dem Vittorio Amedeo II seine klerikale Elite ausbilden ließ) und das Mausoleum der Savoyer, in dem die Könige von Vittorio Amedeo II bis Carlo Alberto begraben sind. Damals legte man auch eine zwölf Kilometer lange, schnurgerade Straßenachse an (heute der größte Teil des Corso Francia), der das Castello di Rivoli ganz im Westen mit der Superga im Osten verband.

Man betritt die Kirche durch eine riesige Vorhalle mit acht korinthischen Säulen, das Innere wirkt fast schon etwas streng gegliedert: vier Kapellen im achteckigen Grundriss, die Kuppel – ebenfalls von acht korinthischen Säulen getragen – ist elegant, aber schlicht. Prachtvoll im Hauptschiff sind die Cappella del Voto mit der von Vittorio Amedeo II angebeteten Madonna, der „Retterin von Turin“, und die Gruft mit den Gräbern von 58 Savoyern aus der Zeit von 1732 bis 1849.

Anfahrt/Zahnradbahn Von der Piazza Castello im Zentrum mit **Tram Nr. 15** in bis Endstation Coriolano (Fahrzeit ca. 20 Min.). Die Talstation der **Zahnradbahn** liegt ein Stück davor, nicht zu übersehen. Abfahrten stündl. 10–18 Uhr, Sa/So 9–20 Uhr, Mi geschlossen, im Winter unter der Woche deutlich eingeschränkt. Fahrtdauer 18 Min., einfache Fahrt werktags 4 € (hin und zurück 6 €), am Wochenende 6 € (9 €). Fahrräder können mitgenommen werden (nur 3 pro Fahrt), einfacher Fahrtpreis.

In der Talstation der Zahnradbahn hat man ein kleines, kostenloses **Museum** zur Geschichte der Turiner Verkehrsbetriebe eingerichtet. Alte Fotos von der Stadt und vom Bau der Zahnradbahn sowie eine originalgetreu nachgebaute Pferdetramp verkürzen die Wartezeit bis zur nächsten Abfahrt.

Wer vom Zentrum mit dem **Auto** kommt, fährt im Prinzip nur in nördlicher Richtung am Po entlang (z. B. auf dem Corso Casale am rechten Po-Ufer), dann rechts ab auf der Panoramica hinauf zur Basilika (beschildert).

Öffnungszeiten/Eintritt Die **Kirche** ist tägl. 10–13 und 14.30–18 Uhr geöffnet (im Winter bis 17 Uhr, Sa/So 18 Uhr). Die **Kuppel** kann bestiegen werden: März–Okt. 10–13.30 und 14.30–19 Uhr (letzter Einlass je 30 Min. vor

Schließung), Mi geschlossen, im Winter nur Sa/So bei gutem Wetter (Infos: ☎ 011-899 7456), Eintritt 3 €, ermäßigt 2 € (unter 18 J. und Rentner über 65 J.), Kinder unter 12 J. frei. Zugang zu den **Savoyer-Gräbern** am linken Glockenturm, März–Okt. 10–13.30 und 14.30–18 Uhr (Einlass bis 17.15 Uhr), Di/Mi geschlossen, im Winter nur Sa/So 10.30–13.30 und 14.30–17 Uhr (Einlass jeweils bis 30 Min. vor Schließung). Eintritt 5 €, ermäßigt 4 €. Strada della Basilica 73 – Superga, ☎ 011-8997456, www.basilicadisuperga.com.

Essen & Trinken Am großen Platz vor der Kirche diverse Souvenirstände, auch Getränke und Snacks; am Wochenende hat auch eine Cafeteria geöffnet, außerdem das **Ristoro del Priore** (mittags geöffnet, Mi geschlossen, im Winter nur am Wochenende Sa/So mittags, abends nur nach Voranmeldung, ☎ 011-899 7456, www.ristorodelpriore.com).

Trattoria della Posta, → S. 76 (nahe der Talstation).

Weiterfahrt durch die Collina

Von der Basilica di Superga führt die sieben Kilometer lange *Strada Panoramica* durch den *Parco Naturale della Collina di Superga* in südlicher Richtung nach Pino Torinese. Panaroma gibt es allerdings wenig, nur ab und zu eröffnet sich ein kurzer Blick auf die weite Landschaft und auf Turin, dafür finden sich an der Straße zahlreiche Rast- und Picknickplätze, außerdem diverse Spazierwege. Der Ort *Pino Torinese* lohnt nicht zwingend den Besuch, schon eher das vier Kilometer südöstlich von Pino gelegene Städtchen *Chieri* mit sehenswertem Dom aus dem 15. Jh. Wiederum vier Kilometer südlich von Chieri folgt dann *Pessione* (ab Chieri beschildert), wo das weltbekannte Unternehmen **Martini & Rossi** ein sehenswertes Weinmuseum eingerichtet hat (am Kreisel gegenüber vom Bahnhof): In insgesamt 15 Sälen wird die Geschichte der Weinkultur ab dem 7. Jh. v. Chr. bis zur Gegenwart dokumentiert, bei der Führung kann man auch die Produktionsstätten besichtigen (feste Schuhe anziehen) und degustieren, darüber hinaus finden Kurse zum

Ermixen des perfekten Martini-Cocktails oder Vermouth statt. Natürlich auch mit Shop.

■ **Casa Martini**, Do–Mo geöffnet, Di/Mi geschl. Von 12–18 Uhr finden alle zwei Stunden zweistündige Führungen statt. 15 €, ermäßigt 12 € (Stud. und über 65 J.), Online-Buchung obligatorisch, meist Fr/Sa abends finden die Mixkurse statt (um 30 €/Pers.). Piazza Luigi Rossi 2, Fraz. Pessione, 10023 Chieri, ☎ 011-9419741, www.martini.com.

Castello di Moncalieri

Am höchsten Punkt des gleichnamigen Städtchens befindet sich das mächtige Castello in exponierter und strategisch hervorragender Lage – von hier oben bietet sich ein toller Blick auf den Süden von Turin mit dem alles überragenden neuen Wolkenkratzer der *Regione Piemonte*. Ursprünglich noch aus dem Mittelalter (15. Jh.), wurde die Anlage ab Anfang des 17. Jh. zur Savoyer-Residenz umgebaut, beteiligt waren u. a. so namhafte Architekten wie die Castellamontes. Von der mittelalterlichen Bausubstanz sind heute nur noch zwei Türme zu sehen. Das mächtige Castello mit schönem Park wird gegenwärtig zu weiten Teilen als Kaserne der piemontesischen Carabinieri genutzt, zur begleiteten Besichtigung freigegeben sind allerdings einige Repräsentationsräume und die Gemächer von Königin Maria Adelaide, der Gattin von Vittorio Emanuele II.

Verbindungen/Anfahrt Mit dem Vorortzug **sfm 1** (Chieri) ab Turin Porta Susa und Lingotto bis Moncalieri Stazione, dann durch das Centro storico mit seiner netten Piazza Vittorio II wenige 100 m hinauf zum Castello (zu Fuß ca. 15 Min.). Mit dem **Auto** vom Zentrum nach Süden (Richtung Autobahn A 6 nach Savona, Moncalieri, Nichelino), parken oben am Castello (Parkscheibe).

Öffnungszeiten/Eintritt Fr–So 10–18 Uhr (Einlass bis 17 Uhr), stündlich begleitete Rundgänge (Dauer ca. 50 Min.). 7 €, ermäßigt 5 €, Online-Reservierung obligatorisch. Piazza Baden Baden 4, 10024 Moncalieri, ☎ 011-4992333, www.lavenaria.it.



La Palazzina di Caccia di Stupinigi

Das Jagdschloss von Stupinigi liegt zehn Kilometer südlich der Turiner Innenstadt, mit der es durch eine schnurgerade Ausfallstraße verbunden ist – im 18. Jh. eine schier endlose Allee genau ins Zentrum der savoyischen Macht. Errichtet wurde es 1729 unter Vittorio Amedeo II, Bauherr war *Filippo Juvarra* – übrigens sein letzter Job im Auftrag des savoyischen Königshauses, bevor er nach Madrid an den Hof des spanischen Königs ging. Juvarra baute eine wunderbar harmonische Schlossanlage mit Nebengebäuden und Park, das Zentrum der ganzen Konzeption bildet der ovale Ballsaal in der Mitte, auf dessen Dach ein bronzenener Hirsch von 1766 thront (Kopie, das Original ist im Schloss zu sehen). Das letzte Stück der eindrucksvollen Straße, die zum Schloss führt, wird beidseitig von schlichten Backsteinhäusern flankiert, das Schloss selbst ist von einem Halbkreis aus Stallungen und Wirtschaftsgebäuden umgeben und kommt in seiner Pracht so noch eindrucksvoller zur Geltung. Nach vielen Jahren der auf-

La Palazzina di Caccia di Stupinigi

wendigen Renovierung erstrahlt das Schloss heute wieder im alten Glanz.

Man betritt das Jagdschloss durch den linken Seitenflügel (der wie sein rechtes Pendant erst später angebaut wurde) und gelangt durch die *Scuderia Juvarriana* (hier auch der Hirsch und die Ahnengalerie) und die Bibliothek in den Ballsaal mit Balkon für das Orchester. Dank Juvarras Konzeption dringt hier von allen Seiten Licht ein. Geschmückt ist der prächtige Saal, wie viele andere Räume auch, mit herrlichen Fresken, die sich in erster Linie dem Thema Jagd widmen, die Wände sind teilweise auch mit filigranen Zeichnungen im chinesischen Stil geschmückt.

Im rechten Flügel schließen sich die ebenfalls mit kostbaren Fresken verzierten Gemächer der Savoyer an, herausragend ist die Iphigeniendarstellung von Gian Battista Crosato (im Vorzimmer der Königin).

Darüber hinaus sind in der Palazzina Möbel aus dem 18. Jh. zu sehen, darunter auch zahlreiche Originale aus der Zeit Vittorio Amedeos II sowie aus den umliegenden Schlössern von Moncalieri und Venaria Reale. Der Park hinter dem Schloss ist nicht zugänglich.

Verbindungen/Anfahrt Tram Nr. 4 ab Stazione Porta Nuova (Richtung Drosso) bis Haltestelle Caio Mario, hier umsteigen in den **Bus** Nr. 41 (Richtung Orbassano) bis Stupinigi.

Mit dem **Auto** immer geradeaus nach Südwesten auf dem Corso Unione Sovietica (Richtung Nichelino/Pinerolo).

Öffnungszeiten/Eintritt Di–Fr 10–17.30 Uhr, Sa/So 10–18.30 Uhr, Mo geschlossen, die Biglietteria schließt 30 Min. vorher. Eintritt 12 €, ermäßigt 8 € (6–18 J. und über 65 J.), Kinder unter 6 J. frei. Piazza Principe Amedeo 7, 10042 Nichelino, ☎ 011-6200634, www.ordinemauriziano.it.

Essen & Trinken Bar/Caffè in den ehemaligen Wirtschaftsgebäuden vor dem Schloss, in der für den kleineren Hunger auch Snacks angeboten werden. Gegenüber befindet sich das **Ristorante Sabauda**: klassisch piemontesisches Lokal mit einer sehr guten Küche, die oftmals auch ein wenig raffinierter ausfällt. Terrasse vorhanden. Antipasti/Primi 12–20 €, Secondi 16–28 €, Mittagmenü 25 € (abends 45 und 55 €). Mi–Sa mittags und abends geöffnet, So/Di nur mittags, Mo geschl. Viale Torino 11, ☎ 011-3580119, https://ristorantesabaudia.eu.

Castello di Rivoli

Das älteste Schloss der Savoyer auf italienischem Boden (bzw. das, was davon zustande gekommen ist) liegt im gleichnamigen, ziemlich unspektakulären Vorort zwölf Kilometer westlich von Turin auf einem Hügel. Der Bau am strategisch wichtigen Eingang zum Susa-Tal wurde im Laufe seiner bis ins 11. Jh. zurückreichenden Geschichte mehrfach zerstört und wieder aufgebaut. Beteiligt waren u. a. *Carlo di Castelletmonte*, dessen noch nicht vollendeter Neubau 1693 von den Franzosen dem Erdboden gleichgemacht wurde, sowie *Filippo Juvarra*, der sich dem Projekt ab 1716 widmete. Dass Juvarra Großes vorhatte und ein Schloss plante, das den Vergleich mit den prachtvollsten Residenzen Europas nicht hätte scheuen müssen, kann man an einigen erhalten gebliebenen Modellzeichnungen des Meisters erkennen. Realisiert wurde aber nur ein Bruchteil davon, denn schon bald wurden die finanziel-

len Mittel knapp, bis das Geld schließlich ganz ausging und 1734 ein Baustopp verhängt wurde. Knapp 250 Jahre später, im Jahr 1979, nahm sich dann die Region Piemont der leer stehenden Bauruine an und beschloss, sie zu restaurieren und zu einem Museum für zeitgenössische Kunst umzugestalten. Schon 1984 konnte das *Museo d'Arte Contemporanea* eröffnet werden und zeigt seitdem auf drei Stockwerken alles, was in der zeitgenössischen Kunst Rang und Namen hat. Zwar wird die Ausstellung von italienischen Künstlern dominiert, doch findet man auch zahlreiche Internationales. Zu sehen sind u. a. Werke von Michelangelo Pistoletto, Maurizio Cattelan, Rebecca Horn, Mario Merz, Joseph Beuys, Emilio Vedova, Sol Lewitt, Gilbert & George und Jeff Koons. Angeschlossen sind ein Konferenzzentrum, eine Bibliothek, ein Bookshop und ein Café.

Verbindungen/Anfahrt Mit der **Metro** etwa alle 5 Min. ab Stazione Porta Nuova (Richtung Fermi) bis Station Paradiso (eine Station vor Fermi), ab hier mit dem **Bus** Nr. 36 bis zur Endstation Francia, ab dort zu Fuß hinauf zum Castello (ca. 700 m). Von Mitte März bis Anfang Oktober fährt Sa und So 4-mal täglich ein **Shuttlebus** ab Piazza Castello (Haltestelle Bus Nr. 472) und Porta Susa (Haltestelle Bus Nr. 1411) zum Castello und retour (3 € hin und zurück).

Mit dem **Auto** ab Zentrum (Porta Nuova) immer dem Corso Vittorio Emanuele II und dann dem Corso Francia in westlicher Richtung bis zum Vorort Rivoli folgen, das Castello auf dem Hügel ist ausgeschildert.

Öffnungszeiten/Preise Do–So 11–19 Uhr, Mo–Mi geschlossen. Eintritt 10 €, ermäßigt 6,50 € (über 65 J.) bzw. 4,50 € (11–18 J. und Studierende), Kinder unter 11 J. frei. Italienischsprachige Führungen finden Sa/So zu mehreren Terminen statt (englisch- und deutschsprachige Führungen auf Anfrage). Piazza Mafalda di Savoia, 10098 Rivoli, ☎ 011-9565222, www.castellodirivoli.org.

Essen & Trinken Bar/Cafeteria im langen Anbau namens „Manica Lunga“, mit Terrasse, gleiche Öffnungszeiten wie das Museum, Sa/So bis 21 Uhr.

La Venaria Reale

Die größte Schlossanlage in der Umgebung Turins (zehn Kilometer nördlich des Zentrums) wurde ab 1658 von *Amedeo di Castellamonte* nach französischem Vorbild errichtet, den angrenzenden Ort *Venaria* baute der Meister gleich mit. 1693 wurde das Jagd- und Lustschloss, das ebenfalls über eine Prachtstraße mit dem königlichen Palast in Turin verbunden war, von französischen Truppen in Brand gesteckt und dabei fast völlig zerstört. Den Wiederaufbau übernahmen *Michelangelo Garove* und – man ahnt es schon – *Filippo Juvarra*. Als die Arbeiten 1728 abgeschlossen waren, zeigte sich das Schloss erheblich erweitert: Menagerie, Orangerie, Citroneria, Gartenanlage und Stallungen waren hinzugekommen, nicht zu vergessen die beeindruckende *Galleria Grande di Diana* mit ihren einmaligen Stuckarbeiten und die überaus elegante und harmonische *Cappella Sant'Uberto* in Form eines griechischen Kreuzes und mit halbrundem Säulengang. Ab 1751 entwarf *Benedetto Alfieri* weitere Nebengebäude wie die Häuser für die Bediensteten, die Reitanlage und zusätzliche Stallungen.

Mit immensem finanziellem Aufwand wurde die Venaria (seit 1997 UNESCO-Weltkulturerbe) von 1998 an fast ein Jahrzehnt lang restauriert und 2007 wiedereröffnet. Zu sehen sind über 50 Räume sowie die Stallungen und die *Giardini*.

Der Rundgang durch die Venaria Reale beginnt im Untergeschoss, in den ehemaligen Wirtschaftsräumen des Schlosses. Gleich nach dem Eingang sind Installationen von *Peter Greenaway* zu sehen, die sich über insgesamt elf Räume des gesamten Schlosses ziehen und die verschiedenen Aspekte des Lebens am Hof vorstellen: den herrischen, dicken Koch, umgeben von Gesinde, ebenso wie die zarten Hofdamen bei der leichten Plauderei über dieses



Die berühmte Galleria Grande di Diana

und jenes – gesprochen von allerlei bekannten Schauspielern und Moderatoren, nicht ohne Ironie, aber leider nur in Italienisch. Neben den erwartungsgemäß prunkvoll ausgestatteten Räumen im Erdgeschoss und Obergeschoss fällt der Garten etwas unspektakulär aus, hier kann man sich im unteren Park (unweit des großen Bassins, der „Peschiera Grande“) im Restaurant für die weitere Besichtigung stärken. Durch den Giardino kann man sich im Sommer auch mit Bähnchen („Trenino“) und Kutsche fahren lassen.

Wer um 12 Uhr mittags in der Venaria Reale unterwegs ist, sollte sich auf keinen Fall das „Wasserballett“ um die *Fontana del Cervo* (Hirschbrunnen) im

Corte d'Onore (Ehrenhof) entgehen lassen. Unter anderem zu Beethovens „Ode an die Freude“ führt das Wasser hier einen wirklich sehenswerten Tanz auf. Samstags- und sonntagsabends wird der Brunnen eindrucksvoll illuminiert, auch hier Wasserspiele und Musik.

Über die berühmte *Galleria Grande di Diana* und die *Cappella Sant'Uberto* gelangt man schließlich zu den *Juvarra-Stallungen* (*Scuderie Juvarriane*), wo wechselnde, oft hochkarätige Sonderausstellungen zu sehen sind. Für eine ausführliche Besichtigung der *Venaria Reale* sollte man mindestens drei Stunden einplanen.

Information **Info Point** und **Biglietteria** gegenüber vom Schloss an der Piazza della Repubblica, geöffnet bis 1 Std. vor Schließung desselben.

Verbindungen/Anfahrt Ab Piazza Castello (Haltestelle Nr. 472) und Stazione Porta Susa (GTT-Schild) mit dem Shuttle-Bus **Venaria Express**, 5-6-mal tägl., im Sommer stündlich, der Bus fährt weiter zum Eingang des Parks La Mandria (und alles natürlich auch retour). Fahrdauer bis Venaria Reale gut 30 Min., Ticket vorher kaufen (GTT-Ticket, 1,70 € einfach).

Mit dem **Auto**: Vom Zentrum Turins nördlich Richtung Lanzo Torinese und Allianz (Juventus) Stadium, das man aber links liegen lässt. Kurz nach der Autobahn liegt Venaria auf der linken Seite, ausgeschildert etwa ab Porta Susa.

Öffnungszeiten/Eintritt Di–Fr 9.30–17 Uhr, Sa/So 9.30–18.30 Uhr, im Sommer abends länger (Einlass jeweils bis eine Stunde vor Schließung), Mo geschlossen. Eintritt **Schloss, Giardini und Sonderausstellungen** („Tutto in una Reggia“) 20 €, ermäßigt 8 € (6–21 J. und Studierende bis 26 J.), Kinder unter 6 J. frei. Führungen (in Italienisch) auf Anfrage. **Giardini**: Di–So 9.30–16 Uhr, im Sommer länger, im Febr. geschlossen. Eintritt 5 €, ermäßigt 2 € (6–21 J.), Kinder unter 6 J. frei. Fürs Wochenende wird eine Online-Reservierung empfohlen. Piazza della Repubblica 4, 10078 Venaria Reale (TO), ☎ 011-4992333, www.lavenaria.it.

Veranstaltungen Im Sommer finden regelmäßig **Konzerte** im Corte d'Onore statt, ebenso im Park. Infos hierzu und zu den wechselnden Ausstellungen unter www.lavenaria.it.

Essen & Trinken **Dolce Stil Novo**, das Gourmetrestaurant des Turiner Sternekochs Alfredo Russo (von Michelin regelmäßig mit einem Stern bedacht) befindet sich im *Torrione del Garove* im Schloss. Modernes Ambiente in historischem Gemäuer, Degustationsmenüs zu 70 und 90 €. Auch für mittags unbedingt reser-

Venaria Reale – die Giardini



vieren! Di–Sa mittags und abends geöffnet, So abends, Mo ganztägig und Di mittags geschlossen. Piazza della Repubblica 4, ☎ 346-2690588, www.dolcestilnovo.com.

Deutlich günstiger isst man im unteren Garten (*Giardino basso*) im Restaurant **Patio dei Gardini**: hier auch Caffè und leichter Mittagstisch, nettes Ambiente, mit Terrasse (Ende März bis Anfang Nov. geöffnet).

Darüber hinaus gibt es im Schloss im Untergeschoss eine **Cafeteria**, auch hier Snacks und kleinere Mittagsgesichte.

Passami il Sale, die einladende Osteria befindet sich außerhalb der Schlossanlage nur wenige Schritte die Via Andrea Mensa hinein auf der rechten Seite (ab Piazza della Repubblica). Feine piemontesische Küche, nicht zu teuer, gute Weine. Mit Terrasse, es werden auch einige **Zimmer** (DZ mit Frühstück um 100 €) vermietet. Mittags und abends geöffnet, So abends geschlossen. Via Andrea Mensa 37/A, ☎ 011-4598387, 10078 Venaria (TO), www.passamiilsale.it.

Übernachten Cascina di Corte, besonders schöne Unterkunft neben der Venaria Reale (unterhalb Richtung Großparkplatz). Nur wenige, gemütliche Zimmer in historischem Gebäude, eigener Parkplatz, empfehlenswertes Ristorante im UG (nur abends, So auch mittags, Mo geschlossen). Via A. di Castellamonte 2, 10078 Venaria (TO), ☎ 011-4593278, www.cascinadicorte.it. €€€

Parco Regionale La Mandria

Das nördlich an die Venaria Reale angrenzende, ca. 6500 Hektar große Areal ist ein beliebtes Naherholungsziel ge-

stresster Torinesi, die sich hier bei Spaziergang, Picknick oder Fahrradtour entspannen. Zu Zeiten der Savoyer befand sich hier die königliche Pferdezucht, heute leben in dem walddreichen Gebiet am Eingang zum Valle di Lanzo mit gleichnamigem Fluss hauptsächlich Hirsche, Damwild, Füchse und Wildschweine. Im Parco La Mandria befindet sich auch das *Castello della Mandria*, das König Vittorio Emanuele II Mitte des 19. Jh. zu seinem Landsitz umbauen ließ: Hier verbrachte er viel Zeit mit seiner zweiten Frau Rosa Vercellana, besser bekannt als „La bella Rosina“. 18 Räume der privaten Residenz (*Appartamenti Reali*) sind heute zur Besichtigung offen.

Anfahrt Wie zur Venaria Reale, der Eingang (Ponte Verde, davor Parkplätze) befindet sich quasi hinter, also nordwestlich der Venaria Reale (beschildert und nicht zu verfehlen). Der Bus **Venaria Express** fährt von der Venaria weiter bis hierher, ebenso gibt es einen **Trenino** ab der Venaria.

Öffnungszeiten/Eintritt Der Park ist ganzjährig tägl. geöffnet, im Winter 8–17 Uhr, im Sommer bis ca. 20 Uhr, Frühling/Herbst bis 19 Uhr. Eintritt frei. Die Besichtigung der **Appartamenti Reali** von Vittorio Emanuele II ist März–Okt. Di–So 10–16 Uhr möglich, Eintritt 8 €, ermäßigt 6 € (über 65 J.) bzw. 3 € (8–18 J.), unter 8 J. frei. ☎ 011-4992333, www.lavenaria.it.

Bar und Ristorante im Park. Hunde sind im ganzen Park verboten!

Was haben Sie entdeckt?

Haben Sie eine freundliche Trattoria weitab vom Trubel entdeckt, ein nettes Hotel mit Atmosphäre, einen schönen Wanderweg? Wenn Sie Ergänzungen, Verbesserungen oder neue Tipps zum Buch haben, lassen Sie es uns bitte wissen!

Schreiben Sie an: Sabine Becht und Sven Talaron, Stichwort „Piemont“
c/o Michael Müller Verlag GmbH | Gerberei 19, D – 91054 Erlangen
becht.talaron@michael-mueller-verlag.de